

Schulprogramm der



"Alle sind verschieden anders,
jeder ist ein Teil des Ganzen."

Arbeitsgruppe: M. Lutz, B. Grube, K. Schmerglatt, S. Masekowsky, C. Husfeldt;
Symbole von A. Kitzinger

Mai 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Leitbild	3
1.1	Leitgedanken	3
1.2	Teamarbeit	3
1.3	Individuelle Förderung	4
1.4	Zusammenarbeit zwischen der Schule und Eltern bzw. Sorgeberechtigten	4
1.5	Schulregeln	5
2	Die Steinburg-Schule stellt sich vor	7
2.1	Entstehung und Entwicklung der Schule	7
2.2	Schüler	7
2.2.1	Diagnostik	7
2.2.2	Förderpläne	8
2.3	Kollegium	8
2.4	Schulbegleitungen	8
2.5	Schulsozialarbeit	9
2.6	Ausstattung der Schule	9
2.7	Schulweg	10
2.8	Homepage	10
3	Förderkonzept	11
3.1	Stundenplan	11
3.2	Vertretungskonzept	12
3.3	Vorhabenunterricht	13
3.4	Schriftspracherwerb	13
3.5	Mathematik	13
3.6	Lebenspraktische Erziehung	14
3.7	Sport	14
3.8	Schwimmen	14
3.9	Musik	15
3.10	Technik bzw. Werken	15
3.11	Religion	15
3.12	Kunst	15
4	Arbeitsschwerpunkte	16
4.1	Unterstützte Kommunikation	16
4.2	Autismus-Spektrum-Störung	16
4.3	Förderschwerpunkt Sehen	16
4.4	Förderschwerpunkt Hören	17
4.5	Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	17
4.6	Sonderunterricht	17
4.7	Berufsorientierung	17
4.8	Heben und Bewegen	18
4.9	Informationstechnik	18

5	Schulleben	19
5.1	Vertrauenslehrer	19
5.2	Kiosk	19
5.3	Projektwochen und Feste	19
5.4	Schülerzeitung	19
5.5	Klassenfahrten	20
5.6	Special Olympics	20
5.7	Jahrbuch	20
5.8	Kooperation der Schule	21
5.8.1	Schüler	21
5.8.2	Lehrkräfte	22
5.9	Inklusion	23
5.10	Offener Ganztag	25
5.11	Schulverein	25
6	Ausbildungen	26
6.1	Ausbildungsschule	26
6.1.1	Vorbereitungsdienst für Lehrkräfte	26
6.1.2	Möglichkeiten von Praktika	26
6.2	Fortbildungskonzept	27
7	Visionen	28
8	Qualitätssicherung	28

1 Leitbild



1.1 Leitgedanken

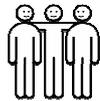
Das Schulleben sowie der Bildungs- und Erziehungsauftrag an der Steinburg-Schule zeigt ein Menschenbild, das von Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit getragen wird. Dies ist ein wichtiges Erziehungsziel für unsere Schüler¹, gleichzeitig gelebter Umgang im Kollegium, mit Eltern und allen Beteiligten an unserer Schule.

„Behandle Menschen so, als ob sie das wären, was sie sein könnten und hilf Ihnen, das zu werden, was sie werden können.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Ziel und Weg ist für uns die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

1.2 Teamarbeit



Am Unterricht und der Förderung des einzelnen Schülers sind an der Steinburg-Schule immer verschiedene Lehrkräfte beteiligt. In den Klassen sind entweder eine Sonderschullehrkraft oder ein Heilpädagoge als Klassenleitung eingesetzt sowie ein SPA (Sozialpädagogischer Assistent) zur Unterstützung. Zur Ermöglichung von Kleingruppenarbeit oder Einzelförderung arbeiten zusätzlich Heilpädagogen oder Sonderschullehrkräfte in den einzelnen Klassen. Außerdem werden für einzelne Fächer, wie Technisches Werken, Sport, Schwimmen und Religion, Fachlehrkräfte eingesetzt. Es ist also in jeder Klasse eine Gruppe von pädagogischem Personal an der Bildung und Erziehung der Schüler beteiligt. Idealerweise gelingt dieser Gruppe eine erfolgreiche Teambildung, die von folgenden Grundgedanken geleitet wird:

- gegenseitige Wertschätzung
- Sachlichkeit
- Fairness
- Hilfsbereitschaft
- Flexibilität
- fachliche Qualifikation
- Eigeninitiative
- Übernahme von Verantwortung
- Zuverlässigkeit
- Einhalten von Terminen
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Zur Organisation von Schulveranstaltungen und zur Weiterentwicklung der schulischen Arbeit werden an der Steinburg-Schule verschiedene Steuergruppen gebildet. Außerdem gibt es eine Gruppe von Lehrkräften, Personalrat, Gleichstellungsbeauftragte, Lehrkraft aus der Außenstelle, die die Arbeit der Schulleitung unterstützt. Auch hier gelten die oben genannten Grundgedanken, um eine erfolgreiche Teambildung zu ermöglichen.

1.3 Individuelle Förderung



Individuelle Förderung bedeutet Kinder und Jugendliche so zu fördern, dass sich ihre persönlichen Begabungen und Fähigkeiten bestmöglich entfalten können. Dadurch erwerben sie je nach ihrer individuellen Lernausgangslage größtmögliche Kompetenzen im Laufe ihrer Schulzeit.

An der Schule werden Lernsituationen geschaffen, in denen die Schüler ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechend eigenaktiv Erfahrungen sammeln können, ihr Wissen über die Welt erweitern und diesen Lernfortschritt selbst erkennen können. Innerhalb der Klassengemeinschaft arbeiten alle an einem Thema – jeder auf seiner Lernstufe und nach seinen Fähigkeiten. Jeder Schüler ist ein wichtiger Teil der Lerngruppe und kann sich individuell erfolgreich und selbstwirksam erleben.

1.4 Zusammenarbeit zwischen der Schule und Eltern bzw. Sorgeberechtigten



Elternarbeit findet in vielfältiger Form und unter unterschiedlichen Voraussetzungen statt. Eltern können sich in den allgemeinen Schulalltag durch Elternabende, Zeugnis- und Förderplangespräche, Elternfrühstücke und allgemeine Schulfeste über die Klassenleitung einbringen.

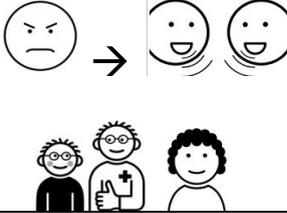
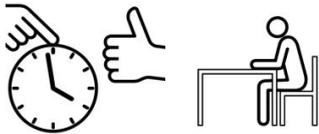
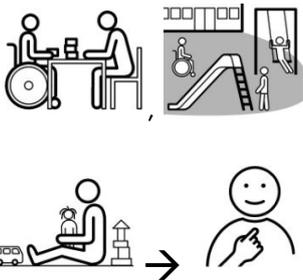
Ein weiterer Bereich ist die Beratung bei persönlich auf den Schüler zugeschnittenen Lern- und Lebensmöglichkeiten. Hierbei stehen immer das Wohl der Schüler und deren Lebenssituation im Vordergrund. Solche Gespräche können durch die Klassenleitung, in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und/oder Beratungslehrern stattfinden. Auch externe Beratungskräfte können hinzugezogen werden.

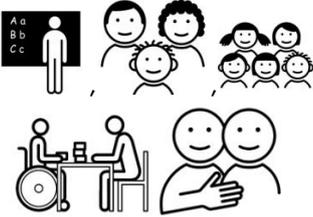
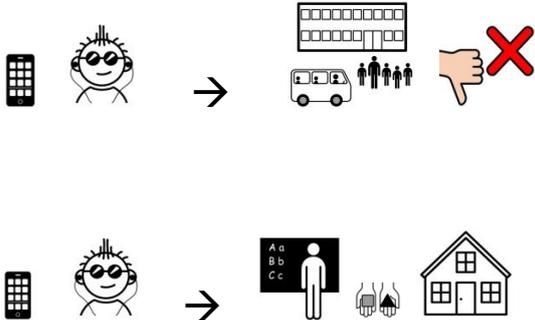
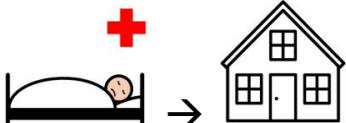
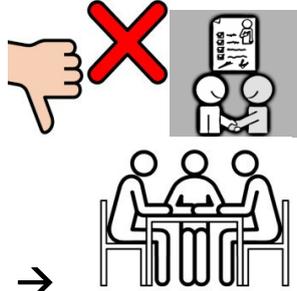
In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit können begleitende Maßnahmen erarbeitet und ermöglicht werden.

Eine gute Gelegenheit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern besteht zudem durch ein Engagement im Schulverein. Dieser unterstützt die Schule bei besonderen Aktivitäten und Veranstaltungen.

1.5 Schulregeln

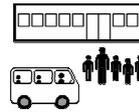
Unsere Regeln gelten für Alle in der Schule

<p>Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.</p>	
<p>Wir begrüßen uns, wenn wir uns sehen.</p>	
<p>Wir helfen einander.</p>	
<p>Probleme und Streit lösen wir durch Reden. Oder wir holen uns Hilfe bei Erwachsenen.</p>	
<p>Ich behandle andere so, wie ich auch behandelt werden möchte! (schlagen, treten, spucken, beißen und beschimpfen ist verboten)</p>	
<p>Ich komme pünktlich. Wenn es klingelt, gehe ich zum Unterricht.</p>	
<p>Es gibt Arbeitszeiten, Pausenzeiten und Spielzeiten. An ihnen nehme ich teil.</p>	
<p>Ich halte mich an Absprachen und Anweisungen.</p>	

<p>Ich verlasse das Schulgelände und das Gebäude während der Schulzeit nicht ohne Erlaubnis. Ich bleibe auf dem Schulgelände und in der Schule.</p>	
<p>Lehrer, Eltern und Schüler arbeiten zusammen. Jeder beteiligt sich am Prozess der Bildung und Erziehung nach seinen Möglichkeiten und bringt sich ein.</p>	
<p>Handys, MP3-Player und Spielkonsolen kann ich zu Hause benutzen. In der Schule sind sie verboten!</p> <p>Wenn ich sie trotzdem mitbringe, kann ich sie bei meinem Klassenlehrer abgeben (Haftung wird nicht übernommen!).</p>	
<p>Wenn ich krank bin und andere anstecken kann, bleibe ich zu Hause.</p>	
<p>Bei schwerwiegenden Verstößen gegen die Schulordnung kann eine Klassenkonferenz einberufen werden.</p>	

2 Die Steinburg-Schule stellt sich vor

2.1 Entstehung und Entwicklung der Schule



Die Steinburg-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung in Itzehoe in Schleswig-Holstein. Einzugsgebiet ist der gesamte Kreis Steinburg.

- 1973 war die Schule in Mehlbek angesiedelt.
- 1981 wurden die Räumlichkeiten in der Einhardstr. 39 in Itzehoe bezogen.
- 2002 kamen aufgrund steigender Schülerzahlen Räumlichkeiten in der Innenstadt hinzu. In dieser Außenstelle sind 3 Werkstufenklassen (Berufsschulstufenklassen) untergebracht.
- 2005 wurden Mobilklassen auf dem Schulgelände in der Einhardstr. aufgestellt. Dort werden vier Klassen unterrichtet.
- 2007 wurde der Offene Ganztag unter Trägerschaft des Schulvereins eingerichtet.
- Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Im Schuljahr 2013/14 werden 156 Schüler in 18 Klassen beschult. Darüber hinaus werden Schüler inklusiv in Grundschulen, präventiv in Kindergärten sowie im Elternhaus unterrichtet. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, dass Schüler inklusiv an Gemeinschafts- und Regionalschulen unterrichtet werden.

2.2 Schüler



Bei den Schülern der Steinburg-Schule Itzehoe wurde im Rahmen einer sonderpädagogischen Überprüfung durch eine Sonderschullehrkraft mittels eines Gutachtens ein Förderschwerpunkt im Bereich der geistigen Entwicklung festgestellt. Etwa ein Drittel der Schüler haben noch einen weiteren Förderschwerpunkt in verschiedenen Bereichen: Sprache, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Hören, emotionale Entwicklung, dauerhaft kranke Schüler, autistisches Verhalten. 15% der Schüler haben einen intensiven Assistenzbedarf. Die Schüler können die Steinburg-Schule vom Schuleintritt bis zum vollendeten 18. Lebensjahr besuchen.

2.2.1 Diagnostik



An der Steinburg-Schule werden von den Sonderschullehrkräften Sonderpädagogische Gutachten und Laufbahnberatungen erstellt.

Sie ermitteln als Gutachter, ob sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt, ermitteln den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt und beschreiben, wie sich dieser Förderbedarf in den verschiedenen schulischen Lernbereichen auswirkt.

Das erstellte sonderpädagogische Gutachten beschreibt den aktuellen Lern- und Leistungsstand sowie den Stand der Persönlichkeitsentwicklung von Schülern. Im sonderpädagogischen Gutachten werden der individuelle Förderbedarf, bezogen auf schulisches Lernen, ermittelt, individuelle Entwicklungsschritte aufgezeigt und die dafür erforderlichen Bedingungen beschrieben.

Das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gliedert sich in folgende Abschnitte

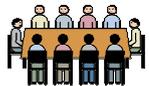
- Einleiten des Verfahrens durch die derzeit besuchte Schule bzw. die zukünftige Grundschule oder die Eltern
- Prüfen und Bearbeiten des Antrags durch die zuständige Förderschule: In der Regel ist dies die Schule mit dem Förderschwerpunkt, der vermutet wird
- Beteiligen von Eltern und sonstigen Institutionen
- Erstellen des Sonderpädagogischen Gutachtens
- Entscheidung und Verwaltungshandeln

2.2.2 Förderpläne



Nach dem ersten Schulhalbjahr werden die bestehenden Förderpläne überarbeitet. Die Förderpläne dienen als Arbeitsgrundlage für die Gestaltung des Unterrichts unter Berücksichtigung der individuellen Förderung. Hierzu treffen sich das Klassenteam und evtl. weitere beteiligte Lehrkräfte zur Festlegung neuer Förderziele und evtl. Korrektur des Ist-Standes. Die Förderpläne werden zum Ende des Halbjahres an die Eltern ausgegeben und im Anschluss mit ihnen besprochen.

2.3 Kollegium



Um unserer heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden und die immer umfassender werdenden Aufgaben des Schulalltags zu bewältigen, arbeitet das Kollegium der Steinburg-Schule in multiprofessionellen Klassenteams. An der Schule arbeiten Sonderschullehrkräfte, Heilpädagogen und Sozialpädagogische Assistenten.

Im gesamten Schulalltag werden die pädagogischen Mitarbeiter unterstützt von einer Sekretärin, einem Hausmeister, zwei Mitarbeitern in der Aufwärmküche, zwei Busfahrern und Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres.

2.4 Schulbegleitungen



Einige Schüler benötigen im schulischen Alltag besondere Unterstützung. Schulbegleitungen unterstützen die Schüler entsprechend der individuellen Erfordernisse und Bedarfe. Sie leiten die Schüler zielorientiert an zur selbständigen Teilhabe am Unterricht.

Zu den Aufgaben eines Schulbegleiters gehören u.a.:

- Anleitung zur Abwehr von eigengefährdendem Verhalten, wie z.B. Weglaufen aus dem Schulgebäude
- Anleitung in Situationen fremdgefährdenden Verhaltens, z.B. durch klare Grenzsetzung, Aufbau von Eigenkontrolle, Konfliktlösungsstrategien und Frustrationstoleranz
- unterstützt Regelakzeptanz und den Aufbau von Eigenkontrolle
- greift in Stresssituationen ein und wirkt in diesen Situationen deeskalierend

- ermöglicht Rückzug in Einzel- und Kleingruppensituationen und führt den Schüler in die Gruppe zurück
- leitet zur Orientierung im Schulhaus an
- strukturiert Pausen
- gibt Hilfen bei der Ablösung von Ritualen und Stereotypen
- einzelflegerische Tätigkeiten zur Alltagsbewältigung
- den Schüler soweit wie möglich von den Leistungen des Schulbegleiters unabhängig zu machen

Schulbegleitungen arbeiten auf Anweisung der Mitarbeiter der Schule und sind nicht für die pädagogischen bzw. sonderpädagogischen Aufgaben zuständig.

2.5 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schüler, Eltern und Lehrer der Steinburg-Schule und bietet

- Unterstützung in Krisen
- Begleitung und Förderung einzelner Schüler
- Förderung der persönlichen sozialen Kompetenzen

Die Schulsozialarbeit berät individuell und vertraulich.
Zu den Angeboten gehören z.B:

- die Unterstützung beim Stellen von Anträgen
- Beratung zum Thema Bildung und Teilhabe (Kostenübernahme bei Klassenfahrten, Mittagessen, Sportvereinen)
- Beratung zum Thema Freizeitgestaltung
- Information über externe Hilfsangebote
- Unterstützung in Krisensituationen
- ...

Ansprechpartnerin:

Tina Lischack

Tel: 0152/57359078

Email: tina.lischack@gmail.com

Sprechzeiten:

montags: 10:00 -11:30 Uhr

donnerstags: 14:30- 16:00 Uhr

und nach Vereinbarung

2.6 Ausstattung der Schule



Unser Schulgebäude in der Einhardstraße 39 ist barrierefrei.

Zusätzlich zu den 11 Klassenräumen sind im Schulgebäude verschiedene Fachräume vorhanden. Darüber hinaus sind auf dem Schulgelände Pavillons aufgestellt, in denen 4 weitere Klassenräume vorhanden sind.

Zu den **Fachräumen** zählen:

- Lehrküche
- Werkraum für Holzarbeiten
- Sporthalle
- Schwimmbad
- Visuraum
- Raum für Schulsozialarbeit, Elterngespräche
- Krankengymnastik-/Logopädieaum
- 3 Differenzierungsräume für Einzel- und Kleingruppenförderung

Im Eingangsbereich befinden sich neben dem Bürotrakt die Aufwärmküche und ein großer Essbereich, der auch für gemeinsame Schulfeiern genutzt wird.

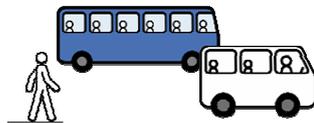
Im Schulgebäude gibt es zwei Windelräume und zehn Toilettenräume.

Auf dem Schulhof gibt es verschiedene Spielangebote. Eine angrenzende Spielfläche wird auch für Sportaktivitäten genutzt.

Unser Schulgebäude in der Brunnenstraße ist nicht vollständig barrierefrei.

Es ist ausgestattet mit drei Klassenräumen, einer barrierefreien Toilette und einem Windelraum, einer Lehrküche und zwei Differenzierungsräumen zur Einzel- und Kleingruppenförderung.

2.7 Schulweg



Der Schulweg unserer Schüler wird unterschiedlich bewältigt:

- Beförderung durch derzeit 2 schuleigene Busse und 20 Fahrzeuge der Johanniter Unfallhilfe e.V.
- Beförderung durch Linienbusse und Bahn; zurzeit haben wir 12 Selbstfahrer.

Die selbständige Bewältigung des Schulweges wird angestrebt und bei Bedarf durch ein individuelles Mobilitätstraining angebahnt.

2.8 Homepage



Über die Homepage unserer Schule können Schüler, Eltern, Lehrer und alle anderen Interessierten einen Einblick in unser Schulleben bekommen. Man findet dort neben aktuellen Berichten aus den einzelnen Klassen Schultermine, Fotos oder auch den wöchentlichen Speiseplan. Über einen internen Bereich können Lehrkräfte Formulare, Vordrucke oder Stundenpläne finden.

<http://steinburg-schule.lernnetz.de/>

3 Förderkonzept

An der Steinburg-Schule werden Schüler im Alter von 6 bis 18 Jahren unterrichtet:

- Primarstufe (1.-4. Schulbesuchsjahr)
- Sekundarstufe (5.-9. Schulbesuchsjahr)
- Werkstufe (Berufsschulstufe; 10.-12. Schulbesuchsjahr)
- und Familienklassen (1.-9. Schulbesuchsjahr)

3.1 Stundenplan

Mo	Di	Mi	Do	Fr

Während eines Schultags an der Steinburg-Schule gibt es zwei gemeinsame 15-minütige Pausen für alle Schüler, eine Frühstückszeit und eine Mittagessenszeit. Neben den Pausenzeiten hat jede Klasse die Möglichkeit, in Abhängigkeit vom Lerntempo und der individuellen Leistungsfähigkeit der Schüler Pausen zu machen. Ebenso werden die Mahlzeiten in Abhängigkeit vom in der Klasse stattfindenden Fachunterricht zeitlich angepasst. Nachfolgend ist die Rahmenstundentafel abgebildet.

<u>Unterrichtszeiten an der Steinburg-Schule</u>					
Stammschule: Montag - Donnerstag 8. ⁰⁰ Uhr – 13. ⁰⁰ Uhr und Freitag von 8. ⁰⁰ Uhr – 12. ¹⁵ Uhr					
Außenstelle (AST): Montag - Donnerstag 7. ⁴⁵ Uhr – 12. ⁴⁵ Uhr und Freitag von 7. ⁴⁵ Uhr – 12. ⁰⁰ Uhr					
PS = Primarstufe / SEK =Sekundarstufe / WS = Werkstufe (Berufsschulstufe) / FK- Familienklassen					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7. ⁴⁵ – 8. ⁰⁰	Ankunft der Schüler / Aufsicht				
8. ⁰⁰ – 8. ⁴⁵	Unterricht, ggf. Frühstück, Kursangebot WS	Kursangebot SEK/FK	Unterricht, ggf. Frühstück	Kursangebot SEK/FK	Unterricht
8. ⁴⁵ – 9. ³⁰	Unterricht, ggf. Frühstück, Kursangebot WS	Unterricht, ggf. Frühstück	Unterricht, ggf. Frühstück	Unterricht, ggf. Frühstück	Unterricht
9. ³⁰ – 9. ⁴⁵	1. gemeinsame Pause				
9. ⁴⁵ – 10. ³⁰	Unterricht	Unterricht, ggf. Frühstück	Kurse PS, Unterricht	Unterricht, ggf. Frühstück	Brunch
10. ³⁰ – 11. ¹⁵	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
11. ¹⁵ – 11. ³⁰	2. gemeinsame Pause				
11. ³⁰ – 12. ¹⁵	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
12. ¹⁵ – 13. ⁰⁰	Mittagessen /AGs	Mittagessen/AGs	Mittagessen/AGs	Mittagessen/AGs	
13. ⁰⁰ – 15. ⁰⁰	Offene Ganztagschule				

Neben den oben aufgeführten klassenübergreifenden Angeboten erhält jede Klasse zusätzlich Fachunterricht Sport und Schwimmen sowie ab Mitte der Sekundarstufe Werken, Berufsorientierung und Verbraucherlehre.

Im Rahmen der Kursangebote stehen neben den Angeboten in den Bereichen Mathematik und Deutsch zusätzlich Inhalte aus anderen Fachbereichen, wie Technik, Musik, Verbraucherlehre, Berufsorientierung, Psychomotorik, basale Angebote, entsprechend der individuellen Lernausgangslage und des Anforderungsniveaus der einzelnen Schüler.

3.2 Vertretungskonzept



Die Steinburg-Schule gewährleistet ein tägliches Unterrichtsangebot von fünf Zeitstunden. Es gilt sicherzustellen, dass innerhalb dieses Zeitraumes immer Unterricht oder im Ausnahmefall eine qualifizierte Beaufsichtigung der Schüler stattfindet. Für den Fall der Abwesenheit von Lehrkräften wird deren Vertretung durch das vorliegende Vertretungskonzept geregelt.

Der im Vertretungsfall geltende Vertretungsplan ist darauf ausgerichtet, so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen und den Vertretungsunterricht pädagogisch sinnvoll zu gestalten. Für den Vertretungsplan gilt:

- Vertretung wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stunden durch Einsatz von Lehrkräften aus Doppelbesetzungen abgedeckt.
- Für den Vertretungsunterricht sind vorrangig Lehrkräfte einzusetzen, die in der jeweiligen Klasse bzw. Stufe unterrichten.
- Steht aus organisatorischen Gründen keine Lehrkraft für den Vertretungsunterricht zur Verfügung, werden die Schüler nach einem Aufteilungsplan auf die anderen Klassen der jeweiligen Stufe verteilt. Der Aufteilungsplan wird zu Beginn eines Schuljahres im Rahmen einer Stufenkonferenz gemeinsam mit allen beteiligten Kollegen erstellt. Zudem sind im Aufteilungsplan Besonderheiten zu einzelnen Schülern (Medikamente, Anfallsleiden, etc.) und pädagogische Absprachen schriftlich fixiert.
- Bei längerfristigen Vertretungsfällen wird eine externe Vertretungslehrkraft beim Schulamt beantragt.
- Bei längerfristigem Vertretungsbedarf sprechen sich die verschiedenen Vertretungskräfte untereinander ab.
- Der für den Tag geltende Vertretungsplan wird jeweils vor Unterrichtsbeginn im Lehrerzimmer ausgehängt. Die Lehrkräfte informieren sich auf dem Plan.
- Mitarbeiter melden sich möglichst frühzeitig krank.
- Mitarbeiter, die vorhersehbaren Vertretungsunterricht auslösen, geben dies rechtzeitig bekannt und treffen mit der vertretenden Lehrkraft Absprachen über die Unterrichtsgestaltung.

Im Alltag muss jede Vertretungsmaßnahme flexibel gehandhabt und an die jeweilige Situation angepasst werden.

3.3 Vorhabenunterricht



Im Vorhabenunterricht wird ein Lerngegenstand ganzheitlich aufbereitet. Dabei findet eine Verknüpfung von handlungs-, fach- und entwicklungsbezogenen Bereichen statt. Die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler bestimmen die Aufbereitung der Lerngegenstände. Darüber hinaus werden die Interessen und die Lebensbedeutsamkeit der Schüler mit einbezogen.

Die Planung basiert auf unserem schulinternen Curriculum sowie den Lehrplänen "Sonderpädagogische Förderung", "Grundschule" sowie "Sekundarstufe I" des Landes Schleswig-Holstein.

Beispiele für Themen im Vorhabenunterricht sind:

"Wir werden immer größer", "Vom Korn zum Brot", "Wir lernen Itzehoe kennen", "Freizeitgestaltung".

3.4 Schriftspracherwerb



Das Lesen- und Schreibenlernen ist bedeutsam für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der lesende Mensch kann anders mit seiner Umwelt in Interaktion und Kommunikation treten und erwirbt dadurch ein höheres Maß an Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Durch einen erfolgreichen Schriftspracherwerb wird die Handlungskompetenz in verschiedenen Bereichen beeinflusst:

- in der Familie (Kochrezept, Tageszeitung, Bücher, Internet, etc.),
- in der Schule (Texte, Anweisungen, Schülerzeitung, etc.) und
- in der Öffentlichkeit (Busfahrplan, Restaurantkarte, Straßenschilder, etc.)

Lesen und Schreiben ist in der Gesellschaft ein hoch anerkanntes kulturelles Gut. Zum Erwerb des Lesens und Schreibens erhalten die Schüler an der Steinburg-Schule in allen Unterrichtsbereichen Angebote, die sich an ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und ihren Interessen orientieren. Der Schriftspracherwerb wird dabei als ein Entwicklungsprozess verstanden, der die Schüler ihre gesamte Schulzeit über begleitet.

3.5 Mathematik



Im Fachbereich der Mathematik werden möglichst viele Erfahrungsebenen einbezogen mit dem Ziel grundlegende Entscheidungs- bzw. Handlungsfähigkeiten sowie eine bessere Orientierung in der Lebensumwelt zu fördern. Darüber hinaus wird die Selbständigkeit im Bereich der Selbstversorgung und lebenspraktischer Anforderungen erweitert.

Im Vorhabenunterricht, der im Klassenverband stattfindet, werden mathematische Inhalte, wie Zahlbegriffsentwicklung, Operationen, Größen, Geometrie und Sachrechnen, berücksichtigt.

Mathematikunterricht findet zudem einmal in der Woche als Kursangebot statt. Der Kursunterricht gestaltet sich klassenstufenübergreifend und ist nach dem jeweiligen Lernniveau der Schüler ausgerichtet. Dort werden gemeinsam neue Inhalte erarbeitet, bereits Gelerntes geübt und gefestigt. Diese Art des Lernens

unterscheidet sich von dem mehr projektorientierten, gemeinschaftlichen Arbeiten in der Gesamtklasse. So können die Schüler gerade dieses lern- und übung-intensive Fach nochmals in anderer Weise erleben und in ihrem jeweiligen Leistungsbereich gefördert werden. Zudem ist dadurch eine Verbesserung der Individualisierung, des Leistungsanspruchs und des Lernangebots gewährleistet.

3.6 Lebenspraktische Erziehung



Alle Fähigkeiten, die jeder Mensch benötigt, um seinen persönlichen Alltag zu bewältigen, gehören zur lebenspraktischen Erziehung. Diese zieht sich wie ein roter Faden durch das tägliche Unterrichtsgeschehen von der Primar- bis zur Werkstufe (Berufsstufe). Hierzu gehören beispielsweise die Haut-, Mund- und Zahnpflege, Toilettengänge, Gestaltung von Essenssituationen, An- und Ausziehen, Erkennen von Gefahren, Einkaufen, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

3.7 Sport



"Sich bewegen heißt, auf vielfältige Weise mit der umgebenden Welt in Kontakt zu treten."²

Im Sportunterricht werden Lerninhalte aus dem Lernbereich Wahrnehmung und Bewegung aufgegriffen.

Das Sportangebot reicht von Bewegungsspielen über gesundheitsfördernde Aktivitäten bis zur Entwicklung sportartspezifischer Techniken und individueller Leistungen. Den Schülern werden ihrer Lernausgangslage entsprechende Bewegungserfahrungen und Bewegungserlebnisse ermöglicht. In einer aktiven und individuellen Auseinandersetzung mit der Umwelt erhalten die Schüler Angebote, ihre Grob- und Feinmotorik sowie ihre körperliche, geistige und psychische Gesamtkonstitution zu erhalten und zu verbessern.

3.8 Schwimmen



Einmal wöchentlich findet für alle Schüler Schwimmunterricht im schuleigenen Therapiebad statt. Für Schüler mit intensivem Assistenzbedarf steht seit 2013 eine Lifteranlage zur Verfügung.

Der Schwimmunterricht umfasst Übungen zur Wassergewöhnung, spielerisches Erlernen von Schwimmtechniken bis hin zur Abnahme von Schwimmabzeichen. Ab der Oberstufe wird Schwimmen auch im Itzehoer Schwimmbad angeboten.

² Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hrsg.): Lehrpläne Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Grund- und Hauptschulstufe. München: Hintermaier, 2003, S. 270.

3.9 Musik



Musik ist eine ursprüngliche Weise seine Lebensfreude auszudrücken. Es trägt wesentlich zur Gestaltung von Unterricht und Schulleben bei. An der Steinburg-Schule gibt es seit vielen Jahren eine Rolltanzgruppe, die schon mehrere Aufführungen innerhalb und außerhalb der Schule absolviert hat. Darüber hinaus gibt es einen Schulchor, der regelmäßig am Musikfestival der Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung teilgenommen hat und zu Feiern und Festen mit Liedern das Programm bereichert.

3.10 Technik bzw. Werken



Der Unterricht im Bereich Technik leistet einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der Schüler auf die Alltagswelt. Der Technikunterricht gibt ihnen die Möglichkeit verschiedene Werkstoffe kennen zu lernen. Durch den Erwerb von Grundfertigkeiten im Umgang mit Werkzeugen lernen die Schüler Materialien gezielt zu bearbeiten und zu verändern.

Die im Technikunterricht erworbenen Fertigkeiten ermöglichen den Schülern eine sinnvolle Teilhabe in der Arbeitswelt und eine sinnvolle Gestaltung ihrer Freizeit.

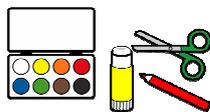
Die Steinburg-Schule verfügt seit 2013 über einen neu gestalteten Werkraum mit 8 Arbeitsplätzen.

3.11 Religion



An der Steinburg-Schule wird Religionsunterricht angeboten.

3.12 Kunst



Kunst bedeutet für uns, dass die Schüler visuell, taktil, auditiv, olfaktorisch mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken in Kontakt treten und experimentieren. Dabei ist nicht das Ergebnis das Ziel sondern der Gestaltungsprozess, d.h. sich selbst wahrzunehmen, sich auszudrücken, sich zu verwirklichen, mit eigenen Ideen, aber sich auch mit vorgegebenen Themen auseinanderzusetzen und über den künstlerischen Ausdruck in Kontakt zu kommen.

4 Arbeitsschwerpunkte

4.1 Unterstützte Kommunikation



Die Unterstützte Kommunikation ist im Schulcurriculum verankert und somit fester Bestandteil des täglichen Unterrichts an unserer Schule. Unser Bestreben ist es, allen Schülern so früh wie möglich zu erfolgreicher Kommunikation zu verhelfen. Speziell ausgebildete Lehrkräfte (UK-Multiplikatoren) beraten, unterstützen oder vermitteln bei Bedarf an zuständige Anlaufstellen weiter.

4.2 Autismus-Spektrum-Störung



Unter dem Begriff „Autismus-Spektrum-Störungen“ werden sowohl der frühkindliche Autismus als auch das Asperger -Syndrom und der Atypische Autismus zusammengefasst. Bei allen genannten Formen handelt es sich um tiefgreifende Entwicklungsstörungen, die qualitative Beeinträchtigungen in den Bereichen „soziale Interaktion“, „Kommunikation“ und „eingeschränktes Verhaltens- und Interessensrepertoire“ gemeinsam haben.

Die Einbindung ins alltägliche Unterrichtsgeschehen an der Steinburg-Schule wird den Schülern mit Autismus-Spektrum-Störungen durch verschiedene, speziell auf den Einzelnen zugeschnittene Maßnahmen erleichtert. Dies kann z.B. ein nach den Prinzipien des TEACCH-Ansatzes strukturierter Arbeitsplatz sein, ein stark ritualisierter und visuell unterstützter Tagesablauf oder in einzelnen Fällen auch die Unterstützung durch einen Schulbegleiter.

Im Kollegium gibt es im Bereich Autismus-Spektrum-Störung aus- bzw. weitergebildete Lehrkräfte, die bei Fragen zu diesem Bereich beratend zur Verfügung stehen oder auch den Kontakt zu externen Einrichtungen wie z.B. dem BIS-Autismus (Beratungsstelle für die schulische Bildung von Kindern und Jugendlichen mit autistischem Verhalten in Schleswig-Holstein) herstellen.

4.3 Förderschwerpunkt Sehen



Die Steinburg-Schule hat einen hohen Anteil von Schülern, die zusätzlich einen Bedarf im Förderschwerpunkt Sehen haben.

Auswirkungen einer Beeinträchtigung des Sehens können in den Bereichen Kommunikation, Orientierung und Mobilität, lebens- und alltagspraktische Fähigkeiten sowie bei Aufgaben, die ein länger andauerndes Sehen in der Nähe erfordern, beobachtet werden.

Für die Gestaltung des Schulalltages besteht eine enge Kooperation mit dem Landesförderzentrum Sehen, Schleswig. Diese Kooperation umfasst die Diagnostik des funktionalen Sehens, Unterstützung und Beratung in Bezug auf die oben genannten Bereiche sowie die Gestaltung von Räumen und Arbeitsplätzen.

Für Schüler mit zusätzlichem Förderschwerpunkt Sehen gibt es ein Angebot als Einzel-/Gruppenförderung. Dieses Angebot wird in Kooperation mit Klassenleitung und Fachlehrern entwickelt.

Die Inhalte und Zielvorstellungen der Förderungen werden in den Klassen entwickelt und in Absprache mit der Visu-Lehrkraft festgehalten.

4.4 Förderschwerpunkt Hören



Für die Gestaltung des Schulalltages besteht eine enge Kooperation mit dem Landesförderzentrum Hören, Schleswig. Diese Kooperation umfasst die Diagnostik des Hörens, Unterstützung und Beratung bzgl. der Auswirkungen dieser Beeinträchtigung sowie bei der Gestaltung von Räumen und Arbeitsplätzen.

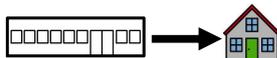
4.5 Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung



Für diese Schüler werden die Lerninhalte sowie Lehr- und Lernmethoden an den spezifischen Bedürfnissen angepasst. Notwendige Therapien und Pflegemaßnahmen sowie Hilfsmittel werden mit allen Beteiligten abgestimmt.

Eine der Kreisfachberater im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und chronische Erkrankungen des Kreises Steinburg arbeitet an unserer Schule.

4.6 Sonderunterricht



In Ausnahmefällen werden Schüler der Steinburg-Schule im Elternhaus beschult. Diese Möglichkeit besteht, wenn die Schüler aus gesundheitlichen Gründen nicht am Klassenunterricht teilnehmen können. Der Sonderunterricht findet immer in Form von Einzelunterricht statt. Die jeweiligen Angebote werden von der körperlichen Befindlichkeit des Schülers abhängig gemacht und lehnen sich an das schulinterne Curriculum an. Kontakte zur Stammschule, z.B. Elternabende, Schulfeste und zur Bezugsklasse, werden im Rahmen der Möglichkeiten initiiert.

4.7 Berufsorientierung



Nach Beendigung des 9. Schulbesuchsjahres ist für unsere Schüler die Regelschulzeit beendet. Daran könnte sich ein Besuch der Werkstufe (Berufsschulstufe) anschließen. Andere Wege, wie Unterstützte Beschäftigung, Maßnahmen an Berufsbildungswerken oder ausgelagerte Arbeitsplätze, sind für unsere Schüler möglich. Schüler, Eltern und Lehrer sollten sich frühzeitig mit der Zukunft auseinandersetzen, um die Weichen rechtzeitig und richtig zu stellen.

Aus diesem Grund gibt es schon in den 9. Klassen das Fach Berufsorientierung. Hier arbeiten die Schüler in klassenübergreifenden Kursangeboten, wie Schülerzeitung,

Kiosk, Werkstattaufgaben oder einer Schülerfirma. Mit praktischen Aufgaben werden Schlüsselkompetenzen erprobt und individuelle Stärken gefördert sowie in Gesprächen auf das „Leben nach der Schule“ vorbereitet. Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird durch Themenelternabende und Elternberatung unterstützt. Umfassende Informationen erhalten alle Interessierten auf unserer jährlich stattfindenden Berufsmesse.

4.8 Heben und Bewegen



Bewegungsressourcen der Schüler werden einbezogen und gefördert. Ihre individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse finden dabei große Beachtung. Im Fokus stehen die Sicherheit und das Wohlbefinden, insbesondere beim Handling und den Transfersituationen der Schüler. Im täglichen Umgang mit den Schülern haben die Verbesserung des Bewegungsverhaltens und das rückschonende Arbeiten als Prävention für die Mitarbeiter einen besonderen Stellenwert.

4.9 Informationstechnik



Neue Medien haben einen großen Einfluss auf die heutige Gesellschaft und das tägliche Leben. Sie sind Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Steinburg-Schule. Eine mögliche Individualisierung wird durch den Einsatz von Lernsoftware erreicht. Im Zentrum steht dabei immer als übergreifendes Ziel die Förderung der Selbständigkeit und damit die gesellschaftliche Teilhabe unserer Schüler. Jeder Klassenraum verfügt über einen internetfähigen Rechneranschluss. Darüber hinaus gibt es vier interaktive Whiteboards und Tablets.

5 Schulleben

5.1 Vertrauenslehrer



Der Vertrauenslehrer wird alle zwei Jahre durch die Schülerversammlung in geheimer Wahl neu gewählt. Die Lehrkraft bereitet die Sitzungen der Schülerversammlung vor, nimmt mit beratender Stimme daran teil und hilft bei der Planung sowie Durchführung von Schülerversammlungen und Veranstaltungen. Der Vertrauenslehrer ist berechtigt Auskünfte über Angelegenheiten, die ihm in dieser Funktion anvertraut wurden, zu verweigern.

5.2 Kiosk



Der Kiosk ist fester Bestandteil des Kurssystems und bietet besonders Schülern der Sekundar- und Werkstufe (Berufsschulstufe) die Möglichkeit ihre Fertigkeiten im lebenspraktischen Bereich zu festigen und zu erweitern. Die Arbeit im Kiosk beinhaltet den Einkauf benötigter Lebensmittel, die Zubereitung von belegten Brötchen und kleinen Snacks sowie den Verkauf der zubereiteten Speisen. Zielgerichtete Handlungsplanung und Durchführung sowie eigenverantwortliches Arbeiten unter Einhaltung von Hygienevorschriften sind in diesem Kurs bedeutsam. Zudem üben die Schüler beim Verkauf auf Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen und diese höflich und professionell zu bedienen. Im Kassenbereich wird der verantwortungsvolle Umgang mit Geld geübt.

5.3 Projektwochen und Feste



Zum Schulleben unserer Schule gehören im Jahresverlauf **regelmäßig stattfindende Feste** sowie **anlassbezogene Schulfeste**.

Unser Sommerfest und die Weihnachtsfeier sind innerhalb eines Schuljahres verpflichtende Schulveranstaltungen, die an einem Freitag stattfinden. Der Unterricht wird an diesen Tagen auf den Nachmittag verlegt. Für alle Schüler ist durch die Beförderung unseres Fahrdienstes die Teilnahme gesichert. Vor diesen beiden Festen wird eine Projektwoche durchgeführt, um die Schulfeste vorzubereiten.

Zu den anlassbezogenen Feiern zählen Klassenfeste, Faschingsfest, Disco, Laternenfest oder Abschiedsfeiern.

Darüber hinaus finden während des Schuljahres Projektwochen zu verschiedenen Themen in den einzelnen Stufen statt.

5.4 Schülerzeitung



Die Schülerzeitung der Steinburg-Schule ist der *Schlaue Fuchs*. Für ihr regelmäßiges Erscheinen tragen Schüler, Lehrkräfte und Eltern bei, die über aktuelle Dinge aus

dem Schulleben berichten oder über eigene Themen und Angelegenheiten schreiben. Eine Schülergruppe der neunten Klassen arbeitet im Rahmen der Berufsorientierung in der Redaktion. Ein wiederkehrendes Fuchslogo, Themen- und Elternseiten, ein hoher Fotoanteil und Leichte Sprache bei den meisten Artikeln machen die Zeitung für Schüler und Eltern gleichermaßen interessant.

5.5 Klassenfahrten



An der Steinburg-Schule fährt jede Stufe einmal verbindlich auf Klassenfahrt. Diese soll die Klassengemeinschaft sowie die sozialen Kompetenzen des Einzelnen stärken und außerschulische Lernorte anbieten.

5.6 Special Olympics



Special Olympics Deutschland ist die deutsche Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Die Schüler der Steinburg-Schule haben in der Vergangenheit regelmäßig und sehr erfolgreich an den Wettkämpfen teilgenommen und werden dies auch zukünftig tun.

<http://specialolympics.de/>

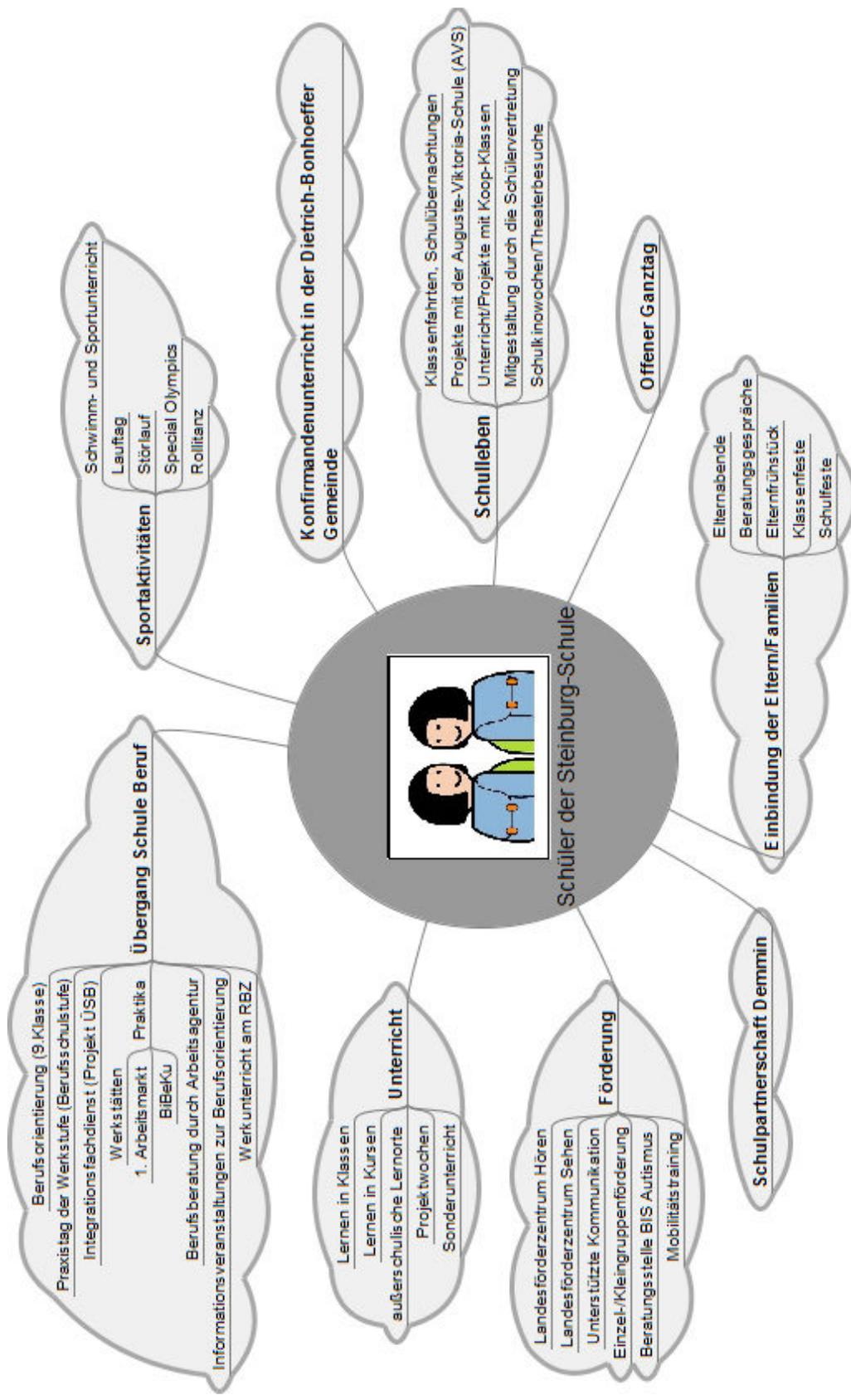
5.7 Jahrbuch



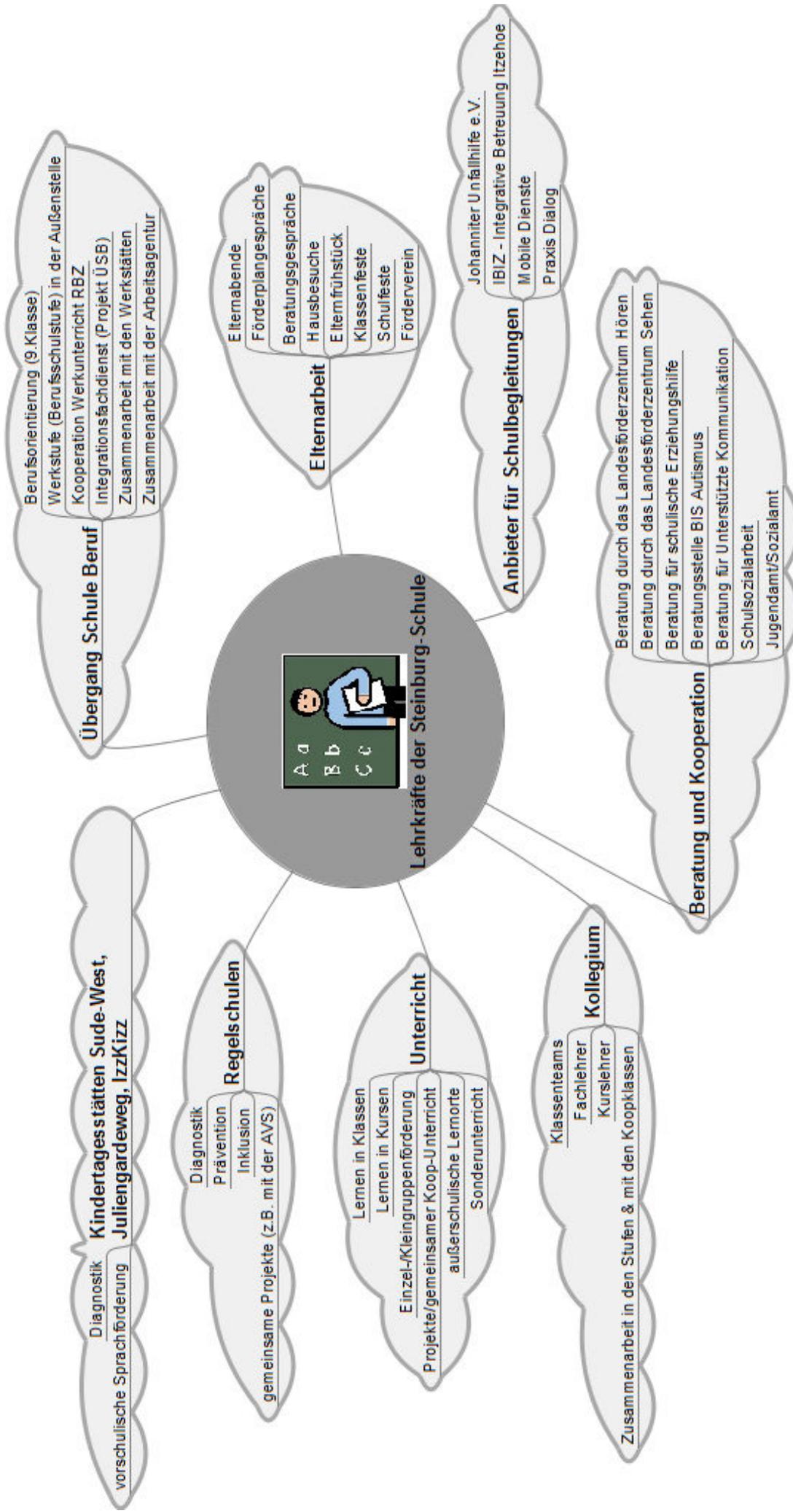
Einmal im Jahr wird ein Fotobuch erstellt, das die schulischen Ereignisse, wie z.B. Feste, Projekte, Klassenfahrten, festhält. Dieses kann auf dem Sommerfest käuflich erworben werden.

5.8 Kooperation der Schule

5.8.1 Schüler



5.8.2 Lehrkräfte



5.9 Inklusion



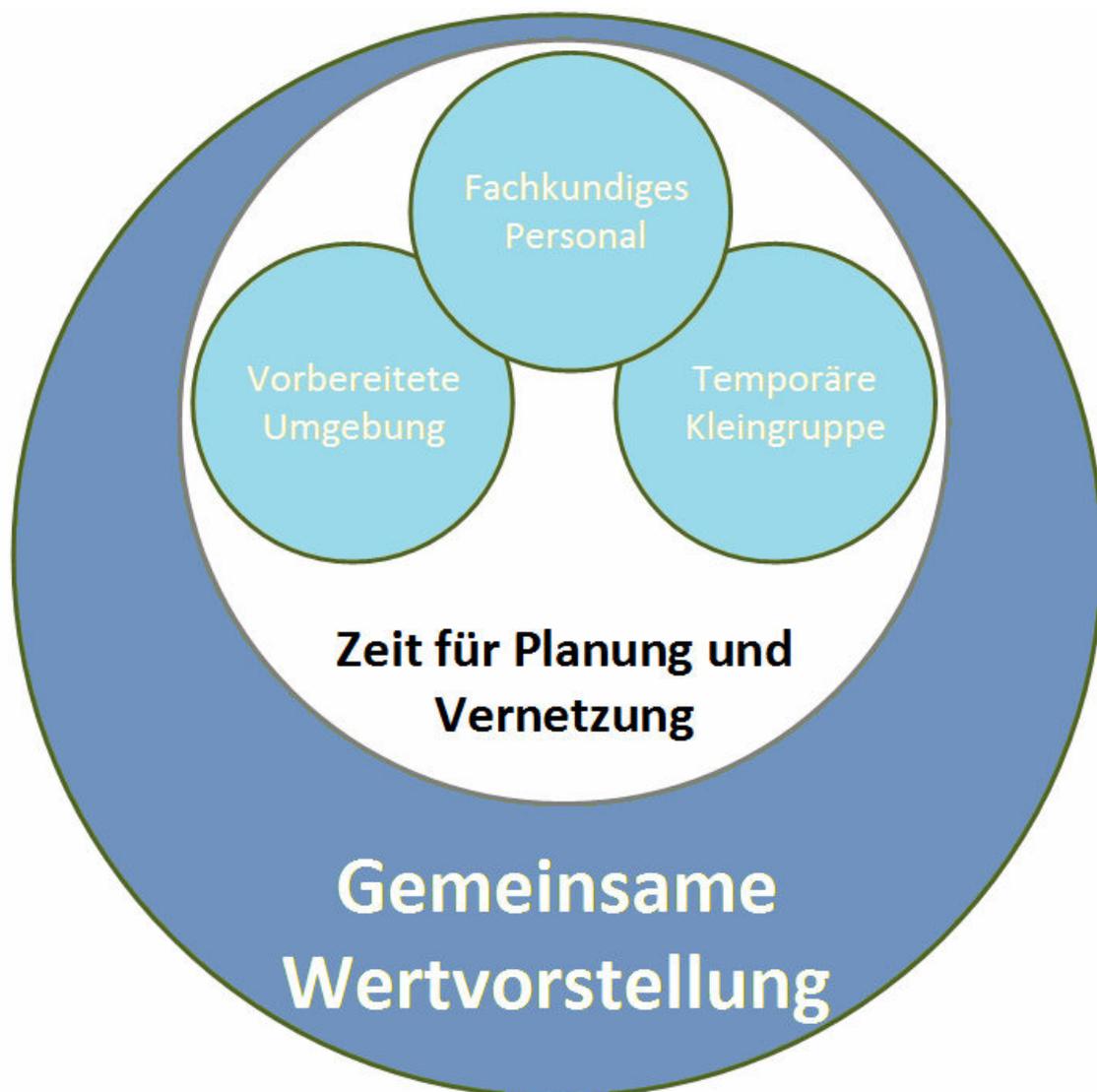
Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung werden inklusiv im Primar- und Sekundarbereich beschult.

Ein inklusiver Unterricht trägt der Vielfalt von unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen Rechnung.

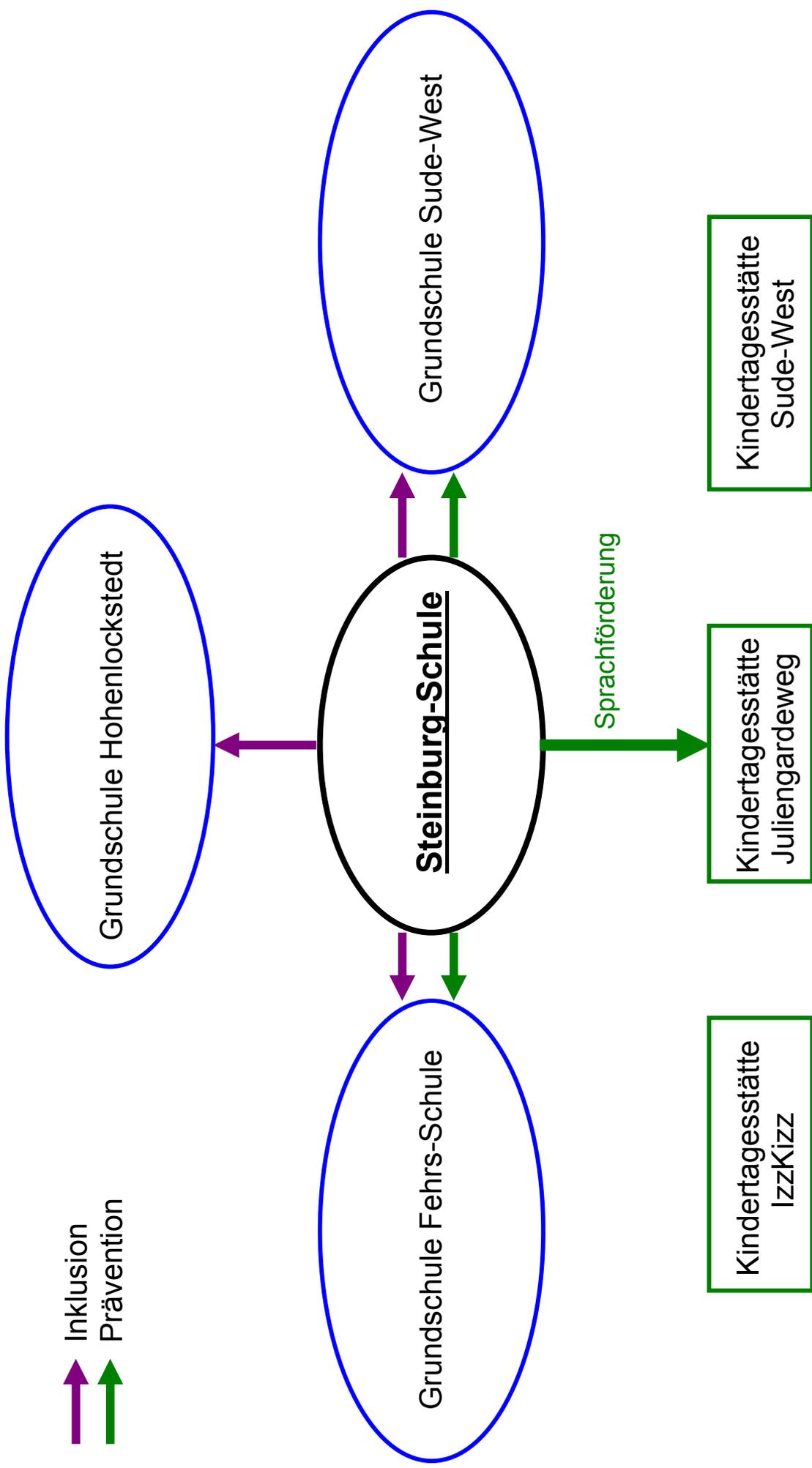
Die Gestaltung der inklusiven Arbeit richtet sich nach der Dienstvereinbarung zwischen Schulamt und Bezirkspersonalrat.

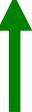
Wir beraten Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen im Kreis Steinburg, Förderzentren Lernen im Kreis Steinburg und außerschulische Partner **zu sonderpädagogischen Fragestellungen im Kontext Geistige Entwicklung**. Der Leitgedanke dabei ist Ressourcen- und Lösungsorientierung.

Gelingensbedingungen für eine inklusive Schule:



Dem folgenden Schaubild lässt sich entnehmen, wo die Kollegen der Steinburg-Schule präventiv, inklusiv tätig sind.



 Inklusion
 Prävention

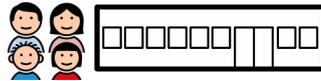
5.10 Offener Ganzttag



Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 gibt es an der Steinburg-Schule einen Offenen Ganzttag in Trägerschaft des Schulvereins. Von Montag bis Mittwoch schließen zwischen 13.⁰⁰ und 15.⁰⁰ Uhr wechselnde Kursangebote an den Unterricht an. Die Teilnahme am Offenen Ganzttag gibt den Schülern Gelegenheit auch am Nachmittag gemeinsam mit ihren Mitschülern Zeit zu verbringen und passende Freizeitangebote aus den Bereichen Spiel, Musik, Gestalten, Verbraucherlehre und Psychomotorik zu nutzen. Seit der Einrichtung im August 2007 nehmen in jedem Jahr zwischen 40 und 50 Prozent der Schüler der Steinburg-Schule das Angebot gerne an.

Die Angebote werden von sozialpädagogischen Assistenten der Steinburg-Schule geleitet, die dabei von außerschulischen Mitarbeitern unterstützt werden. Die Teilnahme am Offenen Ganzttag ist freiwillig und kostenpflichtig. Neben der Mitgliedschaft im Schulverein wird im Schuljahr 2014/15 ein Kostenbeitrag von 3 Euro pro Nachmittag erhoben.

5.11 Schulverein



Der Schulverein ist ein wichtiger Teil unserer Schule. Er unterstützt diese und nimmt vielfältige Aufgaben wahr. Mithilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter führt der Verein im Jahr mehrere Projekte durch, wie zum Beispiel einen Kuchenstand auf dem Itzehoer Flohmarkt oder den Verkauf von Weihnachtskränzen und Gestecken im Holstein Center in der Adventszeit. Der Erlös aus diesen Aktionen wird beispielsweise für die Unterstützung von Klassenfahrten, Anschaffung von Therapiegeräten, besonderen Materialien für den Unterricht, die Gestaltung des Schulhofes, besondere Veranstaltungen und vieles mehr eingesetzt.

Der Schulverein ist außerdem Träger unseres Offenen Ganztages, der sehr erfolgreich arbeitet und dessen Angebote gerne in Anspruch genommen werden.

6 Ausbildungen

6.1 Ausbildungsschule



6.1.1 Vorbereitungsdienst für Lehrkräfte

An der Steinburg-Schule werden seit vielen Jahren Sonderschullehrer ausgebildet. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss des Lehramtsstudiums mit dem Master of Education treten die neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) ihren Dienst an. Zuständig für diese zweite Phase der Lehrerausbildung sind zum einen das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) und zum anderen die jeweilige Ausbildungsschule, also die Steinburg-Schule.

An der Steinburg-Schule können bis zu drei LiV's gleichzeitig ausgebildet werden. Die Inhalte und der Umfang ihrer Arbeit sind im Ausbildungskonzept geregelt. Schwerpunkte der Ausbildung sind zum einen die Arbeit am Förderzentrum und zum anderen die Arbeit in der Inklusion und Prävention. Gemäß den Vorgaben des Ausbildungskonzeptes der Steinburg-Schule und der Lehrpläne bereiten die LiV's den Unterricht am Förderzentrum oder in einer kooperierenden Grundschule bzw. Gemeinschaftsschule vor und führen ihn selbständig durch. Jede LiV erhält bei der Umsetzung umfassende Unterstützung durch ihre Ausbildungslehrkraft und das Ausbildungsteam, welches sich aus allen LiVs, ihren Ausbildungslehrkräften und der Schulleitung zusammensetzt. In regelmäßigen Unterrichtsbesuchen und -beratungen werden die LiV's in ihrem Lernfortschritt begleitet. Nach eineinhalb Jahren legen sie die Zweite Staatsprüfung ab und können sich nach bestandener Prüfung für die Einstellung in den Schuldienst bewerben.

6.1.2 Möglichkeiten von Praktika

Seit Jahren arbeitet die Steinburg-Schule mit den unterschiedlichsten Fachschulen für Sozialpädagogik verschiedener Landkreise zusammen. Es können im Rahmen der Ausbildung Praktika zum Heilpädagogen, Erzieher und Sozialpädagogischen Assistenten an unserer Schule abgeleistet werden. Jeder Praktikant wird einer Klasse zugeordnet und kann sich dort in seinen jeweiligen Aufgabenfeldern erproben. Auch findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den Fachschulen statt, um Schwerpunkte während des Praktikums und Beurteilungskriterien der Praktikanten nach dem Praktikum zu erarbeiten. Das Ziel der unterschiedlichen Praktika ist es, theoretisches Wissen, welches in den verschiedenen Fachschulen vermittelt worden ist, im pädagogischen Alltag einer Schule für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung praktisch kennen zu lernen und zu vertiefen. Die unterschiedlichen Zielsetzungen und Aufgaben ergeben sich aus dem jeweiligen Ausbildungsstand der Praktikanten. So können das Orientieren und Erkunden, das Planen sozialpädagogischen Handelns, die Durchführung und Reflexion, wie auch das Professionalisieren pädagogischer Arbeit ein Schwerpunkt des Praktikums sein. Wichtig ist bei allen Themen das regelmäßige Gespräch mit dem Klassenteam und die Rückmeldung durch die Klassenlehrkraft, die einen Praktikanten begleitet und in seinen Aufgabenfeldern unterstützt.

Darüber hinaus können Schüler der Sekundarstufe I der diversen Schulen des Kreises im Rahmen eines Betriebspraktikums an der Steinburg-Schule erste Einsichten in das Berufsleben erlangen.

6.2 Fortbildungskonzept



Das Kollegium der Steinburg-Schule zeichnet sich durch eine hohe Fortbildungsbereitschaft aus. Es besteht Einigkeit darin, dass die Leistungsfähigkeit unserer Schule nur sichergestellt ist, wenn es für alle Bereiche der schulischen Arbeit „Experten“ und Ansprechpartner gibt. Fortbildungen bieten entscheidende Hilfen bei der Verwirklichung des Anspruchs zeitgemäß und zukunftsorientiert zu unterrichten und dienen dazu neue Ideen zu sammeln, Informationen zu aktuellen Sachgebieten zu bündeln und zusätzliche Qualifikationen zu erwerben.

Wir unterscheiden **schulinterne Fortbildungen**:

- Pro Schuljahr gibt es zwei Schulentwicklungstage, die für das gesamte Kollegium organisiert werden. Die Fortbildungen werden nach den Wünschen des Kollegiums festgelegt. Sie werden entweder von Lehrern der Steinburg-Schule durchgeführt oder es werden externe Moderatoren verpflichtet. Die Kosten dafür werden vom Kollegium selbst getragen.
- Auf Lehrer- und Fachkonferenzen werden Fortbildungen durch Mitglieder des Kollegiums angeboten oder es werden externe Fachleute für spezielle Themen geladen.

und **schulexterne Fortbildungen**:

- Das Kollegium hat die Möglichkeit Fortbildungen zur individuellen Kompetenzentwicklung zu besuchen. Fortbildungsangebote des IQSH oder anderer Anbieter werden durch Aushang im Lehrerzimmer bekannt gegeben. Viele Fortbildungen werden in der Regel in der unterrichtsfreien Zeit angeboten. Die Lehrkräfte werden ansonsten vom Unterricht freigestellt, wenn nicht außergewöhnliche schulorganisatorische Gründe dagegen sprechen. Die Teilnahme an einer Fortbildung wird bei der Schulleitung beantragt.

Die Kosten von Fortbildungen tragen die Lehrkräfte selbst. Für Fortbildungen der Kreisbediensteten steht ein jährliches Budget zur Verfügung.

7 Visionen

Kurzfristige Ziele (Schuljahr 2014/2015)

- Evaluierung des Curriculums (Überarbeitung der Ziele und Zuordnung zu den neuen Stufen/Jahrgängen)
- Evaluierung der Schulregeln
- Gestaltung der Stammschule:
 - Einbau von blendfreien Leuchtmitteln in zwei Klassen
 - Lärmschutz in der Essmulde

Mittelfristige Ziele (Schuljahr 2015/2016)

- Umgestaltung/ Renovierung der Außenstelle
- Pflasterung eines rollstuhlgerechten Weges vom Eingang der Schule bis hinunter zu den Parkplätzen
- Angebotsverbesserung des Offenen Ganztages
- Erarbeitung einer Schulbibliothek
- Erweiterung von Medienkompetenz bei Kollegen und Schülern

Langfristige Ziele (Ende Schuljahr 2017/2018)

- Erweiterung der inklusiven Beschulung von Schülern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- Erneuerung und Entwicklung eines neuen Raumkonzeptes

8 Qualitätssicherung

Das Schulprogramm gilt für das gesamte Kollegium der Steinburg-Schule. Das gesamte Lehrerkollegium beteiligt sich an der Entwicklung, Überprüfung und Fortschreibung des Schulprogramms. Eine Steuergruppe übernimmt die Verantwortung für personelle und terminliche Absprachen zur Überarbeitung einzelner Punkte des Schulprogramms. Das Schulprogramm wird alle zwei Jahre evaluiert.

„Jeder kann sich nur so gut selbstverwirklichen,
wie es seine Umgebung zuläßt.“

Arthur Koestler¹

¹ zit. nach: Helmut Fuchs, Winfried U. Graichen: Bessere Lernmethoden. München: mvg Verlag, 1990, S.70.